Vorwort

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **37 (1944)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT

Von den Anfängen des Buchdrucks in Freiburg sind bisher nur einige Umrisse und gewisse interessante, aber außerhalb des Zusammenhangs behandelte Einzelmomente dargestellt worden [1]. Die Produktion der ersten Freiburger Offizin galt allgemein mit einigen dreißig theologischen, apologetischen, kirchengeschichtlichen oder konfessionspolemischen Drucken von Gemperlin und einem halben Dutzend religiöser Veröffentlichungen von Mäss gekennzeichnet [2].

[1] Außer dem knappen Überblick von CH. GOTTRAU (1888) bieten eine Zusammenstellung der Ergebnisse früherer Untersuchungen die Artikel « Gemperlin » und « Mäss » von J. NIQUILLE im Historisch-biographischen Lexikon der Schweiz (1926, 1927).

Die Annahme des Datums von 1584/85 für die Niederlassung des ersten Druckers hat schon CH. HOLDER (Les origines de l'imprimerie à Fribourg. 1896), besonders gegenüber HEINEMANN (1895), FAVRE (1895) und in Zusammenhang mit GREMAUD (1888) vertreten. Die Hypothesen von BENZIGER (1912) und BRAUNSBERGER (1923) widerlegen die Annahme Holders nicht (s. unten S. 8).

Von einzelnen Momenten der ersten Freiburger Druckereigeschichte wurden folgende Darstellungen veröffentlicht : TH. V. LIEBENAU berichtete über die Verbannung des ersten Druckers aus Freiburg i. Ue. im Jahre 1588 (1880) ; J. NIQUILLE veröffentlichte, mit Kommentar, den von ihr gefundenen, aufschlußreichen Verlegervertrag vom Jahre 1598 (1927) ; P. M. BAUMGARTEN (1925) und E. STAEHELIN (1931) stellten die Verhandlungen Ambrosius Frobens mit Rom, bzw. Freiburg, aus den Jahren 1579-82 dar.

Die früher veröffentlichten Ergebnisse der Untersuchungen über die Einführung des Buchdrucks in Freiburg sind übernommen worden in die Gesamtdarstellungen der Anfänge des Buchdrucks in der Schweiz durch LÜBECK (1889/90) und BÜCHLER (1930).

(Die genauen Titel der genannten Veröffentlichungen sind in der folgenden Bibliographie, S. IX ff. angeführt.)

[2] GOTTRAU, HIST.-BIOGR. LEXIKON DER SCHWEIZ, BÜCHLER. GREMAUD hingegen hatte schon 1888 fünfzig Titel von Freiburger Drucken aus dem 16. und 138 aus dem 17. Jahrhundert notiert. Nach einem von ihm zusammengestellten handschriftlichen Zettelkatalog (verwahrt auf der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg) entfielen dabei 54 Drucke auf Gemperlin und Mäss.

Indessen lassen sich heute aus den Jahren 1585-1605, das heißt aus der Zeit der ersten zwei Drucker, Gemperlin und Mäss, die sich nach kurzer Geschäftsassoziation ablösten, 77 sichere und dazu 7 fragliche Drucke feststellen (56 von Gemperlin [1585-1595], 7 von Gemperlin und Mäss zusammen [1596-1597], 21 von Mäss [1598-1605]) [1]. Diesen Drucken entsprechen auch die oben genannten Kategorien nicht ganz. Eigentlich theologische Werke finden sich gar nicht vor, konfessionspolemische nur in geringer Zahl, apologetische nicht als eigens hervortretende Gruppe, kirchenhistorische nur ganz vereinzelt oder nur in einem äußerst weiten Sinn der Bezeichnung. Dagegen sind manche andere Sachgebiete vertreten, wie dies am Ende dieser Darstellung näher ausgeführt wird.

Die Produktion der ersten Freiburger Offizin wirkt wohl unansehnlich, wenn man sie zum Beispiel an der der Basler Offizinen des 16. Jahrhunderts mißt. Aber bei ihrem bescheidenen Ausmaß spiegelt sie doch eine geistige Kräftegruppierung wider, deren Zustandekommen in Freiburg um 1600 nicht ohne ein weiteres geistesgeschichtliches Interesse ist.

Die folgende Darstellung behandelt im ersten Teil Vorgeschichte, Errichtung und Betrieb der Freiburger Offizin nach den verschiedenen einschlägigen Akten. Um den weiteren historischen Hintergrund des Unternehmens etwas zu beleuchten, wird einleitend ein Überblick über den Schweizer Buchdruck bis zu Ende des 16. Jahrhunderts zu gewinnen gesucht. Der zweite Teil stellt die Freiburger Drucke aus der Zeit zwischen 1585 und 1605 zusammen und sucht auch die inhaltliche Bedeutung der einzelnen Werke wenigstens umrißhaft festzustellen. Abschließend werden die charakteristischen Züge des ersten Freiburger Buchdrucks herausgestellt, in dem das rege, beziehungsreiche Geistesleben Freiburgs um 1600 einen Ausdruck fand und zugleich auch ein neuer Zweig des schweizerischen Buchwesens zu Tage trat.

[1] Gefunden wurden hiervon 53 Drucke : 39 von Gemperlin, 4 von Gemperlin und Mäss, 10 von Mäss allein. (Vgl. Register der Drucke S. 153 ff.)